



Das Einzige, was ich machen kann ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich hoffe, Sie hatten einen erholsamen Urlaub. Ein Sprichwort sagt ja „wenn man eine Reise tut, dann kann man was erleben“, und das haben Sie bestimmt auch. Was mich anbelangt, durfte ich Zeuge der folgenden Situation sein: Ich stand kürzlich im Flughafenchaos in einer langen Schlange am Check-in und es sah so aus, als käme ich bald an die Reihe. Aber Sie kennen das sicher – die eigene Warteschlange ist immer die langsamste. So auch diesmal. Eine junge Dame vor uns hatte eine Sitzplatzreservierung am Notausgang und dafür wohl auch etwas mehr Geld bezahlt. Leider war diese Reservierung im Computersystem des Abfertigenden offenbar nicht angekommen. Also begannen die Louis de Funès-esken Diskussionsschleifen („nein – doch – oh“). Weitere Minuten der Meinungsverschiedenheit folgten, bis schließlich die Frau ausrief: „Da müssen Sie doch etwas machen können!“ Die Antwort des Herren am Schalter kam dann doch recht spontan: „Das Einzige, was ich machen kann, ist ... in 20 Minuten Feierabend.“

Da lobe ich mir doch die Quintessenz Zahnmedizin, da gibt es so etwas nicht. Auch die Septemberausgabe kommt

trotz Problemen bei Papierpreis und -beschaffung pünktlich und zeigt sich topaktuell. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, ob Implantate Extensionsbrücken aushalten, oder Gedanken darüber gemacht, wie man nach Trauma am besten intentionell replantiert? Neben diesen und anderen spannenden Themen stellt sich unsere neue Redakteurin und Fachbeirätin für Seniorenzahnmedizin ebenfalls mit einem gemeinsam mit Isabel Scharfenberg, Alicia Maria Blasi und Paul Henn erarbeiteten Artikel vor: Frau Priv.-Doz. Dr. Dr. Greta Barbe von der Universität zu Köln – herzlich willkommen bei uns! Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur